

# Handschriften / Autographen

## Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

**Schwartz, Christian Friedrich**

**Tiruchirapalli, 1767**

2. Januar 1767

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162791**

# Herrn Schwarzens Diarium

Page 1

vom Jahr 1767.

4  
M 2 E 17

Gott dein Licht und deine Gnade, daß sie mich  
leben zu deiner **sel.** in **Verantwortung!**

Am (Herrn) Gassen Tag (besuchte) uns die gewöhnliche  
Epistel Gal. 4. Am Abend die Epistel und Evangelium  
und predigte mir unter anderem, beide täglich  
besten zum Glauben zu kommen. —  
d. 2. Jan. kaufte mir ein Engländer von etwa  
20 Jahren, dessen Name Arabastus war, gekauft,  
und er ließ ihn kaufen, wenn er zu wissen (wollte),  
daß er gekommen wäre, kaufte zu lassen wie,  
dies gekauft, wie sie aber frühzeitig gestorben,  
so war ihr Sohn (der) gekauft geblieben; Er hatte  
nicht (etwas) zu sagen, die Frau (der) gekauft zu  
kaufen, so müßte ich die (Frau) nicht verkaufen.  
Ein sehr gottesfürchtiger Prediger aber, welcher mich,  
daß er mich nicht gekauft, nicht ich (der) gekauft  
zu, und da er (der) gekauft nicht (der) gekauft war,  
sprach, brachte er ich zu mir. — Ich unterrichtete  
ich erst in der (der) gekauft (der), wobei (der) gekauft  
nicht (der) gekauft, die (der) gekauft zu (der) gekauft  
gekauft, (der) gekauft waren. — (der) gekauft (der) gekauft  
aufmerksam (der) gekauft, (der) gekauft (der) gekauft, und (der) gekauft

Nicht nur, sondern auch auf von andern herzlich  
 empfunden. — Endlich sah er nun die grüß. Kausa  
 welche ihm in Gegenwart einiger israelitischen Col,  
 welche im Namen Gottes versammelt. — Es sah  
 ihm im Hofe Joseph zu gehen. —  
 Dieser Grenadier marchirte bald aus, und wurde  
 im Dritten Tag auf dem Markt plötzlich matt,  
 und bald darauf in die Feigheit von sich ab. —  
 Von Tugend zu mit: Laß da es das Größte  
 Furcht, handwird gelassen, und es wasagenommen,  
 wie viele Ungerechtigkeiten von seinem Gewissen began,  
 von werden, sah ihm das jellon Weinwillen in  
 seinem Gemüthe vorset, Laß es lieber ein wenig  
 Soldat, als ein stilles, das ungerückter Dingen seiner  
 wollen; in ihm es fast nicht ablassen können, wie  
 die Ungerechtigkeiten Laß zu vermeiden. — In  
 seinem Soldatenstand aber war es bald in das  
 Unangenehme und ganz harte zu setzen mitteln,  
 gegeben, wodurch die Erkenntnis bei ihm fast  
 verloren. — In Tugend derinasspalj aber wird es  
 wieder vorwärts, mit hat daher bald ein wenig  
 zurück. — Jellon mit ihm und einigen wenigen  
 von ihm eine Preparation, als wie wir mit ihm  
 Malabaren zu ihm pflegten. — Die Erkenntnis  
 nahm täglich bei ihm zu, welche durch Tugend  
 Leben zu Gott, lebendig wurde. — Ein ganzes  
 was nicht war gesetzt und von ihm. — Es bestrafte  
 seine Kameraden mit liebevoller Aufmerksamkeit, die,  
 welche auf bei manchen neuen Tugend nicht mochte;  
 daher machte, die mochte mit vielen Leben zu,  
 süßes, mit ihm, die Erlaubnis zu hat. — Tugend  
 zu können pflegen, und fast nicht können können,  
 ist dies mit uns von Gott zu langem. —

Im Hospital besucht er sind Freunde Kameraden,  
fleißig, und so bald an einigen Singung theilnehmend,  
da, fleicht er <sup>nicht</sup> zu blicken, von solchen Punkten  
besonders zu absehen, was auch oft zugehen wenn  
insom in Kranken steht. —

Am Sonntag davor sah ich mit der Kammer-Gemeinde  
die große Orbnung. — Ein und auch der Orgel  
hört man so herrlichen Orgelspiel an welcher mir  
angenehme Vorstellung, daß Gott sein Werk in  
unsern Leben. — Ein junger Mann hat sich gar  
andächtig und zornig, ist. — Ein Tisch, welcher zuvor  
als er in der Orbnung als Mannschaften  
sind, in der Orbnung mit Sorgsamkeit gehalten,  
bezieht sich, daß er in der Orbnung sein  
zu sein Tisch, welcher abgelegt, und da er  
zu solchen Vorstellungen, die ich vor mir zu  
in der Orbnung, welche, ganzes Werk, fließt  
von der Orgel ab. — In Gott allein

Opfer zu sein sein Werk in allen!  
Am 7<sup>ten</sup> ging mit Ignaz Mutter aus. — Zuerst  
sprach er die besten Schirmarm aus, und  
sah zu den in der Orbnung Tisch, welcher  
ist, was für ein Tisch der Orbnung sein  
bezieht, und was Gott ist in der Orbnung  
so gesprochen, daß auch in jungen Tisch mit  
Vergleichen, in dem Gottes und Tisch, welcher  
verfälscht worden; Ein Tisch, welcher alle  
mit auf der, welche, am meisten, ist in der Orbnung  
Gottes zu regeln. — Nicht weiß man das ist  
in der Orbnung, was in der Orbnung, so man  
mühsam man das Orgel, auf der Orgel. —